

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Ausritten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 137.

Donnerstag, 25. November 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

— Gestorben: 22. Nov. zu Stuttgart, Direktor Dr. Oskar v. Fraas, Ritter 1. Kl. des Fr. Ord., Inh. des Olgaordens, 73 J. alt. — Der Verstorbene hat sich um die Geologie Württembergs und den derzeitigen Stand des Stuttgarter Naturhistorischen Kabinetts große Verdienste erworben. Er genoß in der wissenschaftlichen Welt, auch des Auslandes, großes Ansehen.

— Als Herzog Robert von Württemberg verg. Freitag Nachmittag einen Ausritt machte, stürzte er mit dem Pferd auf dem Cannstatter Wasen. Er konnte sich noch zurück in seine Wohnung begeben und wurde später auf Anordnung seines Bruders, des Herzogs Albrecht, noch im Laufe des Abends nach dem Kronprinzenpalais überführt. Herzog Robert hat eine leichte Gehirnerschütterung erlitten.

Stuttgart, 22. Nov. Der Reichstagsabgeordnete des 1. württ. Wahlkreises Geh. Komm.-Rat Gustav Siegle ist von einem schweren Familienunglück heimgeführt worden. Seine Tochter, Fräulein Emma Siegle, die Braut des kgl. bayr. Premierlieutenants Frhrn. v. Feilich, ist in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag in Ludwigshafen, wo sie bei Verwandten ihres Bräutigams weilte, durch eine Gasausströmung betäubt worden, in deren Folge sie im Laufe des folgenden Samstags rasch dahingefahren ist. Ärztliche Hilfe war leider nicht mehr im Stande, die Verunglückte ins Leben zurückzurufen.

— K. M. der König und die Königin haben dem Geh. Kommerzienrat Siegle hier und seiner Gemahlin aus Anlaß des schweren Unglücks, das sie durch das erschütternde, jäh eingetretene Ableben ihrer Tochter betroffen hat, die herzlichste Anteilnahme aussprechen zu lassen geruht.

— Dem Vernehmen nach wird die Kammer der Abgeordneten zunächst die Novelle zum Polizeistrafgesetz in Behandlung nehmen. Im Anfang der nächsten Woche soll die erste Lesung des Ortsvorsteher-Gesetzes vorgenommen und dann in die Beratung der Gesetzentwürfe über die Verfassungsänderung eingetreten werden. Außerdem sollen in diesen Tagen die rückständigen Entwürfe über die Steuerreform beraten werden.

Stuttgart, 21. Nov. Bei der gestrigen außerordentlichen Versammlung der württ. Ortsvorsteher in der „Liederhalle“ welche von allen Teilen des Landes sehr

zahlreich besucht war, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „I. Die heute tagende Versammlung anerkennt nicht, daß die Zeitverhältnisse auf die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Amtsdauer der Ortsvorsteher hinweisen, ist aber der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt der denkbar ungünstigste ist zur Durchführung dieser mit verschiedenen Beschränkungen der Amtsobliegenheit der Ortsvorsteher verknüpften Reform, da die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches in allernächster Zeit, im Jahre 1900, bevorsteht und hiedurch ganz wesentlich in ihren Einzelheiten noch gar nicht übersehbare Verschiebungen in der Gemeindeverwaltung eintreten werden, welcher Umstand es als wünschenswert erscheinen läßt, daß eine einheitliche, das Ganze der Gemeindeverwaltung umfassende Reform durchgeführt werde. Die Versammlung legt daher den gesetzgebenden Faktoren die Bitte vor, im Interesse der Gemeinden des Landes insoweit als das bürgerl. Gesetzbuch noch nicht eingeführt ist, jede bruchstückweise Gemeindeform zu unterlassen. II. Hinsichtlich der im Amte befindlichen Ortsvorsteher ist im Anschluß an die Worte des Ministers in der Kammer der Abgeordneten eine Rückwirkung auszuschließen, da hiedurch nicht nur die gesamte Gemeindeverwaltung gefährdet, sondern den Gemeinden unverhältnismäßige Lasten aufgebürdet werden und überdies eine durch das Staatswohl keineswegs gebotene Beeinträchtigung der im Amte befindlichen Ortsvorsteher eintreten und eine Reihe unerquicklicher Prozesse für die Gemeinden entstehen werden. Sollte aber je die Rückwirkung beschlossen werden, dann wäre es geboten, dieselbe in einer den tatsächlichen und rechtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise zu ordnen und den durch die Gesetzgebung beseitigten Ortsvorstehern volle Entschädigung zu gewähren.“

Neuenbürg, 19. Nov. In Feldrennach verunglückte gestern Abend ein Bürger namens Philipp Schmid. Derselbe kam dem Garbenloch zu nahe und stürzte auf die in der Tenne stehende Futterschneidmaschine, wodurch er sich so schwer verletzte, daß der Tod sofort eintrat. — Das anhaltend gute Wetter kommt unserer Wasserleitung zu gut, indem die Grabarbeiten jetzt soweit gefördert sind, daß die Einweihung des Werkes bis 1. Dez. erfolgen kann. Die Leitung ist 8000

Meter lang. Die Wasserleitungs-Arbeiten sind wohl auch daran schuld, daß sich in Neuenbürg bis jetzt wenig Interesse zeigt für das Eisenbahnprojekt Neuenbürg-Conweiler-Marzell, die Verbindung mit dem Albthal, dessen Bahn nächstem dem Verkehr übergeben werden kann. Die Bewohner der Orte Schwann, Conweiler, Arnbach etc. wollen die Angelegenheit vorwärts bringen.

Schömberg. Falls die Witterung es erlaubt, sollen noch vor dem Winter die Grabarbeiten zur Vergrößerung des hiesigen Sanatoriums begonnen werden. Zur Zeit schweben Verhandlungen mit den anstoßenden Besitzern wegen Ankaufs ihrer Gebäulichkeiten, damit der projektierte Neubau in etwas gefälligerer Form erstellt werden kann. Der große Andrang Kranker zur Kur hier und die zeitweilige Ueberfüllung des Sanatoriums machte es notwendig, daß auch außerhalb des Kurhauses Wohnungen genommen werden mußten.

Calw, 19. Nov. Gestern hat L. Bauer zum Badhotel in Teinach vor dem Amtsgericht den Konkurs angezeigt.

Horheim O. Vaihingen, 21. Nov. In der vorgestrigen Nacht ereignete sich hier ein entsetzliches Familiendrama. Ein früher in guten Verhältnissen stehender aber zurückgekommener Jagdaufseher beteiligte sich an einer Treibjagd und begab sich dann anscheinend ruhig nach dem mit derselben verbundenen Essen in vorgerückter Stunde nach Hause, wo es bald zu ehelichen Zwistigkeiten kam. Der Jagdaufseher drückte das noch geladene Gewehr auf seine Frau ab und verletzte sie, zum Glück nicht bedeutend, am Kopfe, worauf dieselbe sich zum Fenster flüchtete und bei den Mitbewohnern des Hauses Aufnahme fand. Bald darauf fielen in der Wohnstube des Aufsehers 2 Schüsse und als man nachsah, lag der Unglückliche tot in seinem Blute. Das Geschöpf hatte ihm den Kopf vollständig zerschmettert.

Tübingen, 20. Nov. Ein kostspieliger Studentenstreich wurde in der letzten Nacht verübt. Es wurde nämlich einem auf dem Jahrmart anwesenden Krämer eine mit Lebkuchen gefüllte Kiste in den Marktbrunnen geworfen. Die Ware im Wert von 40 Mark war total verdorben. Der Attentäter ist nicht bekannt.

— Die Schwurgerichtssitzungen im IV. Quartal werden in Tübingen am 28. Dezember eröffnet.

Mundschau.

Pforzheim, 22. Nov. Die Arbeiter des städtischen Gaswerks haben gestern Sonntag früh plötzlich ihre Arbeit niedergelegt und damit die Herren von der Gaskommission und die Bewohnerschaft Pforzheims in nicht geringe Aufregung versetzt. Der Versuch, rasch auswärtige Kräfte zu gewinnen, mißlang, und so sah man sich veranlaßt, die verlangte Lohnerhöhung (von 3.40 M. bezw. 3.60 auf 4 M., bezw. 4.50 M. pro Tag) zu bewilligen. Nachmittags war dieser eigenartige Ausstand schon beendet.

— Das Restaurant „Grüner Hof“ ging für 67 000 M. in den Besitz der Bayerischen Brauhaus-Gesellschaft über. Das Restaurant „Russischer Hof“ wurde von der Brauerei-Gesellschaft Sinner für 138 000 M. gekauft.

Karlsruhe, 20. Nov. Der Gewinner des ersten Hauptgewinns der Meier Dombaulotterie von 50 000 M. soll ein Vater von 14 Kindern in Zell a. S. sein.

Am 1. Dezember wird der Betrieb der Teilstrecke der Ubbahn Karlsruhe-Ettlingen in der Länge von 7,82 Kilom. eröffnet.

Vaden-Baden, 20. Nov. Wie hier nach der „N. V. Z.“ gerüchtweise verlautet, hat der Großherzog das Palais Hamilton für 2 000 000 Mark angekauft. Wenn sich das Gerücht bestätigt, dann wäre die vor einiger Zeit aufgetauchte Frage der spekulativen Verwertung dieses geräumigen Anwesens, bei dem noch eine parkartige Anlage sich befindet, allerdings in der denkbar einfachsten Weise gelöst.

München, 22. Nov. Heute bildete sich hier ein Verein der bayrischen Holzinteressenten, gebildet aus Produzenten, Säge-Industriellen, Zellulose-Fabrikanten und Holzhändlern.

Wiesbaden. Die Stadtverordneten haben dieser Tage die Wahl des Majors v. Ebmeyer, Bataillonskommandeurs im 5. badischen Inf. Reg. Nr. 113. zu Freiburg, zum Kurdirektor gutgeheißen und das Gehalt entsprechend den Magistratsvorschlägen festgesetzt. Der neue Kurdirektor erhält während seiner 2jährigen Probefristzeit ein Jahresgehalt von 6000 Mk. und 1500 Mk. Zulage. Nach Ablauf der Probefristzeit steigt das Gehalt von 7—9000 Mk. in Zwischenräumen von 3 Jahren um je 500 Mk. Die Zulage von 1500 Mk. jährlich ist nicht pensionfähiges Einkommen.

Aus **Breslau** schreibt man dem Verl. Tgbl.: Das Urbild des L'Arrouge'schen Doktor Klaus, einer der angesehensten Bürger Breslaus und der populärste Arzt der schlesischen Hauptstadt, Dr. Asch, feiert am 24. Nov. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Familie des Direktors L'Arrouge, der eine lange Reihe von Jahren hindurch das Breslauer Liebe-Theater leitete, steht Dr. Asch, abgesehen von langjähriger Freundschaft, dadurch nahe, daß sein einziger Sohn, Primärarzt am Breslauer Allerheiligenhospital, mit Adolf L'Arrouges Tochter vermählt ist.

Aus **Frankreich**, 20. Nov. Auf dem von Laval in Versailles eintreffenden Zuge wurden vorgestern zwei Kerkern,

welche sich während der Fahrt zum Fenster hinausgelehnt hatten, von einem vorbeifahrenden anderen Zuge erfasst und enthauptet. Die blutüberströmten Leichen sanken zum Entsetzen der Anwesenden in die Wagen zurück und wurden bei der Ankunft in Versailles zum Spital gebracht.

Paris, 20. Nov. Ein Gerücht geht dahin, die gefälschten Schriftstücke, durch welche Hauptmann Dreyfus zum Verräter gestempelt worden sei, seien von Major Esterhazy zusammengestellt worden. Nach Ansicht der Verteidiger des Dreyfus sei Graf Esterhazy wegen seiner Beziehungen zu fremden Militärattachés verschiedenemale beauftragt worden, dem Urheber von Austragungen nachzuspüren, die Frankreich zum Schaden gereichten. Graf Esterhazy habe keinen Erfolg bei seinen Nachforschungen gehabt und daher um sich vor dem Kriegsministerium wegen der von ihm bezogenen Gelder zu rechtfertigen, das bekannte „Bordereau“ ganz und gar angefertigt. Dazu bemerkt das „Echo de Paris“, der Verrat sei tatsächlich begangen worden und das französische Kriegsministerium habe 1,200,000 Franken ausgeben müssen, um die Pläne für die Mobilmachung und Zusammenziehung der Truppen neu bearbeiten zu lassen. Auch habe Graf Esterhazy das „Bordereau“ nicht anfertigen können, weil er keine Kenntnis von den darin erwähnten Akten haben konnte, von denen der große Generalstab allein etwas mußte.

Melbourne, 21. Nov. In einer der Hauptstraßen der Stadt brach heute früh einer der größten Brände aus, welche je in Australien vorgekommen sind. Bei dem herrschenden trockenen Winde verbreiteten sich die Flammen über ein ganzes Häusergeviert, welches vorwiegend Textilwarenlager enthielt, und legten es fast vollständig in Asche. Der Schaden wird auf 1 000 000 Lire geschätzt.

New-York, 20. Nov. Auf der Mississippi-Alabama-Eisenbahn entgleiste ein nach Kansas gehender Personenzug in Arkansas. Drei Wagen stürzten in den Fluß, 22 Passagiere wurden getötet, viele schwer verletzt.

Lokales.

Wildbad, 24. Nov. Am letzten Sonntag Nachmittag fand die Generalversammlung der Bezirks-Krankenkasse auf dem Rathaus in Neuenbürg statt und wurde u. A. beschlossen: vom 1. Januar 1898 ab Herrn Stabsarzt a. D. Dr. Lorenz dahier als zweiten Kasernenarzt für unsere Stadt aufzustellen, sowie die Krankenunterstützung von diesem Tage an von 13 auf 20 Wochen zu erhöhen.

Gemeinnütziges.

(Wie man beim Kaffee sparen kann.) In der Regel braunte ich, wie man dem „Praktischen Wegweiser“ Würzburg mitteilt, zum häuslichen Bedarf ein Pfd. rohen Kaffee. Nun nahm ich eines Tages blos $\frac{3}{4}$ Pfd. und gab das in Würfel geschnittene und hart gedörnte Brod von $\frac{1}{4}$ grobem Hausbrod in die Maschine. Das Brennen geschah wie jedesmal, das Brod jedoch nahm alle öligen Teile des Kaffees an und somit auch alle anderen Eigenschaften. Beim Zubereiten des Kaffees

wo natürlich auch das Brod mitgemahle wurde, konnte man nicht das geringste schmecken und war der Kaffee rein und wohlschmeckend davon.

Vermischtes.

— Die letzte Nummer der „Jugend“ bringt folgendes Muster einer obrigkeitlichen Verordnung: Indem von den verschiedensten Seiten in letzter Zeit Klagen, welche auf erwiesene Vorfälle zurückgeführt werden können, einzulaufen pflegen, sollen darüber, daß hier namentlich Sonntags, Leute auf Pferden, welche das Reiten nicht gelernt haben, die Straßen der Stadt passieren und das Leben der Bürger von Hinkelsbühl auf den Straßen, wenn dieselben über den Fahrbaum gehen, gefährden, oder doch die Passanten erschrecken, nachdem Damen, Kinder und ältere Leute oft dadurch aufs Unangenehmste berührt werden und auch die Reiter selbst wegen Herunterfallens in Gefahr schweben, hat sich eine hohe Gemeindevertretung anhier veranlaßt gesehen, eine Reihe von Verordnungen zu treffen, wodurch möglichst den oben ange deuteten Unglücksfällen und Belästigungen vorgebeugt und gleichzeitig nach dem Grundsatz „Gleiches Recht für Alle“ einer Forderung der Gerechtigkeit, welche Jedermann einleuchten muß, Genüge geschieht, dadurch, daß jetzt Bestimmungen, welche bis dato nur für die Radfahrer galten, nun auch für die Reiter angewendet werden, weil diesen Letzteren nunmehr gleichfalls auferlegt wird, künftig auf den Straßen der Stadt ihre Pferde mit Nummern, Glocke und Laterne zu versehen, Ersteres, weil bei etwa vorkommenden Verletzungen anderer Personen die Person des strafbaren Veranlassers dadurch leicht festgestellt werden und im Falle von Verunglückung des Reiters selbst dieser ebenso leicht agnosziert und in seine Wohnung, beziehungsweise das Leichenhaus befördert werden kann, zweitens, weil das vermittelt eines gegebenen Glockenzeichens veranlaßt Geräusch die Passanten auf das Nähe eines Reiters, dem sein Gaul durchgegangen ist, aufmerksam macht und dadurch unbeschreibliches Unglück verhindert werden kann, Letzteres, weil Leute welche im Finstern einem Reiter begegnen, durch die Laternen, welche bei Eintreten der Dunkelheit angezündet werden müssen, auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden, durch welche Verordnungen im Zusammenhang damit, daß künftig das Reiten in der Stadt nur den Inhabern von Reitkarten, welche eine diesbezügliche, von zwei Sachverständigen, einem Vertreter der Stadt und einem Tierarzt abzuhaltende Prüfung absolviert haben, ausgefolgt werden können, Unglücksfällen durch Sonntagsreiter in umfassender Weise vorgebeugt worden sein dürfte. Der Magistrat der Stadt Hinkelsbühl.

(Kaffiniert.) Zimmervermieterin (zu einem Studiosus): „Wenn Sie das Zimmer mieten wollen, muß ich vorher bemerken, daß es 30 M. monatlich Miete kostet. Ist Ihnen das genehm?“ Studiosus; „Selbstverständlich!“ Vermieterin: „Dann kann ich Ihnen das Zimmer nicht geben: denn wer bei diesem Preis so gleichgültig ja sagt, der will gewiß schuldig bleiben!“

(Bauernproben.) In einem größern Geschäft in Magdeburg erscheint eine Bauernfrau und läßt sich weiße Stoffe

zu einem Brautkleid für ihre Tochter vorlegen. Der Ladeninhaber zeigt ihr Seide, Atlas zu den teuersten Preisen. Alles umsonst, die Alte fragt immer nur, ob er nicht noch etwas hätte, was noch „dhürer“ wäre. Endlich bringt ihr der Mann mit zweifelnder Miene einen Silberbrokatstoff. „Hiervon kostet der Meter 25 Mark.“ „Und Sie weten genau, das nichts Beteres in ganz Magdeburg zu haben ist?“ Ganz genau.“ „Gut, dann nehme ich das ganze Stück, denn weten Sie, sonst köpft uns Nachbarstochter von demselben Stoff. Die hat doch nächste Woche of Hochzeit, und da hab ich gleich gesagt, dafür will ich aufkommen, daß uns Tochter das feinste Kleid an hat.“

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weisse und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t. u. f. Hofl.) Zürich.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter soliden Stoff	zum Kleid für Mk.	1.80
6 " Frühjahr- u. Sommerstoff, gar. waschächt	" " " "	1.68
6 " solides Damentuch	" " " "	3.20
6 " Veloutine Flanell, guter Qualität	" " " "	4.20
6 " Ball- und Gesellschaftsstoff, reine Wolle	" " " "	4.50

versenden in einzelnen Metern **franko in's Haus.**

Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr- und Sommerstoffen

zu reduzierten billigsten Preisen.

Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Bei der Generalversammlung am 21. November d. J. wurde Ergänzungswahl des Vorstands vorgenommen und gehören nun dem Vorstand an

von den Arbeitgeber-Vertretern:

Aug. Bleyer, Bijouteriefabrikant in Neuenbürg,
Chr. Meeh, Buchdruckereibesitzer " "

von den Arbeiter-Vertretern:

Joh. Dahlinger, Presser in Neuenbürg.
Johannes Wentsch, Gerber " "
Christian Dietrich, Plazmeister " "
Johann Bolz, Flößer in Wildbad.

Den 22. Nov. 1897.

Vorsitzender des Vorstands.

Von Donnerstag den 25. Nov. an

Ausverkauf

mit 10% Rabatt

bei

Geschwister Maier.



Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.

Das Generaldepôt: **Koch & Schenk in Ludwigsburg.**

Zu haben in Wildbad bei **Fr. Treiber** und **C. Aberle.**

Wildbad.

Aufforderung.

Es ist zur Kenntnis der unterzeichneten Ortsbehörde gekommen, daß der frühere Kassenbote, Amtsdienner Pflumm, bei verschiedenen hiesigen Gewerbetreibenden etc. die verfallenen Krankengelds- und Altersversicherungsbeiträge nicht einkasstrierte, sondern den Betrag derselben einer Pflugschaftskasse entnahm und dadurch den Pflugsling um sein ganzes Vermögen schädigte. Es ergeht nun an sämtliche hiesigen Einwohner, welche noch mit Beiträgen im Rückstand sind, die Aufforderung, diese Beiträge alsbald an den neuen Pfluger Amtsdienner Schmid, oder die unterzeichnete Ortsbehörde zu bezahlen.

Den 23. November 1897.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung:

Stadtschultheiß: **Bäzner.**

Statt besonderer Anzeige:

**Rosa Weil
Isidor Juda
Verlobte.**

Offenburg Saarlouis.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt
D. Treiber.

Für nur 20 Pfg.!

kann sich jedermann, der an Husten, Heiserkeit, Verschleimung leidet, von der schleimlösenden, besänftigenden u. reizmildernden Wirkung der echten Oscar Tieze'schen **Zwiebel-Bonbons** überzeugen.

Seit kurzer Zeit in allen Schichten der Bevölkerung infolge der ausgezeichneten Eigenschaften eingeführt. Auch ermöglicht der billige Preis den Unbemittelten, dieses Hausmittel anzuschaffen. Man warnt vor Nachahmungen, die zahlreich vorkommen und verlange überall echte Oscar Tieze'sche **Zwiebel-Bonbons**, nur in Beutel von 20, 25 und 50 Pfg. zu haben in Wildbad bei Hof-Apotheker **Dr. C. Metzger.** [253



Griechische Weine

ärztlich
empfohlen

von **F. C. Ott** in **Würzburg**

ärztlich
empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und
sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Eldenburgstr.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf- Tabak empfiehlt
D. Treiber, Königstraße.

Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller



Oethlingen u. Teck.
Jeder Strang im
Vollgewicht
von 50 Gramm
trägt obige Schutz-
marke.

Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das **erste Kammgarn**, welches
gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren
Garngeschäften
verlange man nur
Phönixwolle.

Laubsäge-Holz

pr. Mtr. von **Mt. 1.** — an
Vorlagekatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp., Konstanz
3 Marktstätte 3.

Den

An- & Verkauf

von Liegenheiten, sowie

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten
Zinsfusse vermittelt prompt

Chr. Wildbrett.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbjen, Post Nieheim (Westfalen).

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst
gebrannt, empfiehlt **D. Treiber**

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 Pforzheim Marktplatz 7

Tuch, Mode-Waren und Konfektion

Aussteuer-Artikel.

Wegen bedeutender Erweiterung unserer Verkaufsräume und der dadurch bedingten baulichen Veränderung setzen wir unsere sämtlichen Lagerbestände einem

Total-Ausverkauf

aus.

Dauer vom 15. November bis 31. Dezember.

Verkauf zu Rein-Nettopreisen.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Gebrüder Schmidt.